

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 18. Juni 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S, sonst in
ganß Württemberg 2 M. 70 S.

Zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs

findet am

Soantag, den 23. Juni 1889,

Vormittags 9 Uhr vom Rathhaus in Calw aus ein gemeinsamer Kirchgang, und
Abends 1/28 Uhr im badischen Hof ein Festbankett statt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks Calw zu zahlreicher Betheiligung
einzuladen mit dem Ersuchen, den Gebäuden durch Beflaggen einen festlichen Schmuck zu verleihen.

Calw, den 17. Juni 1889.

Oberamtmann
Supper.

Stadtschultheiß
Haffner.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im
Bezirk Leonberg.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Leonberg vom 14. d. M. ist
die Abhaltung des am 24. ds. Mts. in Leonberg verfallenen Viehmarktes
verboten worden.

Dies wird den Bezirksangehörigen hiedurch zur Kenntnis gebracht.
Calw, 17. Juni 1889.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin. (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Der Kaiser trifft am 26. ds.
in Sigmaringen ein und tritt am 30. eine dreiwöchentliche Reise nach
Norwegen an.

— Das preussische Staatsministerium, sowie der Reichskanzler Fürst Bis-

marck sprachen schriftlich der Kollektivausstellung Augsburger Industrieller ihre
Anerkennung aus; besonders wurde anerkannt, daß die Industriebetriebe über
dem Ningen nach Erwerb auch die besondere Fürsorge für das Wohl ihrer
Arbeiter nicht vergäßen, vielmehr durch erhebliche Opfer bewährte Einrichtungen
zur gedeihlichen Gesamtentwicklung der Industrie sich dienstbar gemacht hätten.

Berlin. Der Schah von Persien besuchte am Mittwoch das Aquarium,
das Panorama, das Admiralsbad, den Zoologischen Garten und verschiedene
andere Sehenswürdigkeiten und begab sich dann zum Essen zu seinem hiesigen
Gesandten Mirza Riza Khan. Heute Donnerstag verließ er Berlin, um sich
zur Ausstellung nach Cassel zu begeben und von dort reist der Schah zum
Besuch der Krupp'schen Etablissements.

Kassel, 13. Juni. Der Schah ist mittelst Extrazuges angekommen.
Er besuchte heute mittag 12 1/2 Uhr die Ausstellung, besonders die historische
und Fischerei-Abteilung. Gestern abend fand ein Bankett vor dem Palais statt.
Nachmittags fuhr der Schah nach Wilhelmshöhe, um die Wasserkunst zu besichtigen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

„Sonderbar, — die Aehnlichkeit ist unverkennbar, und doch, — je länger ich
Sie jetzt betrachte, je unmerklicher wird sie. Nun ich weiß, daß kein verwandtschaft-
liches Band Sie an ihn knüpft, muß ich selber über das Spiel meiner Einbildung
lächeln, die beim ersten Anblick Ihrer Gestalt durchaus das Ebenbild Pahlau's zu
sehen glaubte. Er war mir stets ein sehr lieber Freund, und wenn das Schicksal
unsere Lebenswege auch weit auseinander führte, die Erinnerung an unsere gemein-
sam verlebte, fröhliche Jugendzeit steht noch heute frisch in meinem Herzen. Ich
würde unendlich erfreut gewesen sein, ihn nach so langer Trennung wiederzusehen,
oder doch von ihm zu hören. Freilich, — dreißig Jahre sind eine lange Spanne
Zeit und vielleicht ruht der Freund schon längst unter dem kühlen Rasen; wenigstens
ist mir sein jetziger Aufenthalt, wie auch seine Familienverhältnisse gänzlich unbekannt,
und alle meine Erkundigungen nach ihm waren bisher vergeblich.“

Sie waren während des Gesprächs langsam weiter geschritten, und der Offizier
blickte mit regem Interesse auf seinen Begleiter. Der Amerikaner gefiel ihm, und
der sonderbare Umstand, der ihre Bekanntschaft vermittelt hatte, machte ihm denselben
um so interessanter. Als Weidegg schwieg, streckte der Graf ihm mit einer warmen
Empfindung die Hand entgegen und sagte herzlich:

„Herr Baron, ich bin sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, ob-
schon Sie mir eine Aehnlichkeit mit Jemanden oktroyieren, dessen Namen und Da-
sein ich aus Ihrem Munde zum ersten Mal erfahren habe. Ich hoffe, der Aufenthalt
ihres Freundes wird nicht schwer zu ermitteln sein. Wenn ich Ihnen irgend wie be-
hülflich sein kann, stehe ich Ihnen gern zu Diensten.“

Der Amerikaner ergriff erfreut die dargebotene Hand und verneigte sich dankend.

„O, Sie sind sehr gütig, Herr Graf. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank,
wenngleich ich von ihrer Freundlichkeit keinen Gebrauch mehr machen kann, da ich
schon auf morgen meine Abreise bestimmt habe. Doch wenn Sie mir heute noch
für ein Stündchen ihre Gesellschaft schenken wollten, so würde ich eine liebe Erinne-
rung mit über den Ocean nehmen.“

Der Graf erklärte sich mit Vergnügen bereit. Unter lebhaftem Gespräch
lenkten sie ihre Schritte nach einer bekannten Weinstube unter den Linden, wo sie
bald in heiterer Unterhaltung neben einander saßen. Sie hatten in einem Separat-
zimmer Platz genommen, wo sie ungestört plaudern konnten, und Graf Wendhausen
erwies sich als ein so lebenswürdiger Gesellschafter, daß Weidegg ganz entzückt von
ihm wurde und lebhaft bedauerte, durch seine nahe bevorstehende Abreise in der Be-
kanntschaft des Offiziers auf so kurze Dauer beschränkt zu sein.

Im Laufe des Gesprächs erfuhr der Graf, daß die eine der jungen Damen,
in deren Begleitung er den Baron auf der Promenade gesehen hatte, die Tochter
desselben sei, die während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt als Gast im Palais
des amerikanischen Gesandten weilte, mit dessen Tochter sie innig befreundet war.
Weidegg hatte mit der jungen Dame, die seine einzige Tochter war, eine Reise durch
Deutschland nach der Schweiz und Italien gemacht, von welcher sie vor einigen
Tagen nach Berlin zurückgekehrt waren und nun im Begriff standen, die Heimreise
wieder anzutreten. Er sprach es offen aus, daß der Abschied von Deutschland ihm
sehr schwer falle, um so schwerer, weil es nach seiner Vermählung das erste Mal
war, daß er den deutschen Boden wieder betrete. Die große Zucht seiner Gemahlin
vor einer Seereise hatte auch ihn im Laufe der Jahre stets an einem Besuch seines
Vaterlandes verhindert. Nun aber war Mrs. Wendhausen vor einem Jahre gestorben,
und somit hatte ihren Gatten Nichts mehr zurückgehalten, seine tiefe Sehnsucht nach
der deutschen Heimat zu befriedigen, zumal seine Tochter den Gedanken dieser Reise
über's Weltmeer mit jubelnder Freude aufgenommen hatte.

Als Graf Wendhausen sich von Weidegg verabschiedete, sprach der Letztere
die Hoffnung aus, daß diese Begegnung nicht die letzte zwischen ihnen sein möge,

Jock-
zeichnetes
keit und
nd, Pro-
irt Calw
r.

B.

a.

gsposse
vorstel-

Gratis-
Begen-

Müller.
Häusern

r.

egen den
r. Durch-
schnitts-
preis.
ehr wenig

36
20
15

attungen

niedester.
2 78
1 24
1 20

Pest, 14. Juni. Der „Pester Lloyd“ konstatiert die bestehende Verstimmung Deutschlands gegen Rußland, welche in den maßgebenden Kreisen, durch den Toast des Zaren hervorgerufen, erheblicher als in der Presse hervortritt. Die russischen Rüstungen könnten nur einen offensiven Zweck haben, da niemand Rußland anzugreifen beabsichtigt. Die russischen Finanzoperationen würden künftighin auf Kosten der deutschen Obligations-Inhaber nicht mehr eine Fortsetzung erfahren, sondern würden unwiderruflich zu Ende sein.

Ausland.

Der „Reichsanzeiger“ enthält einen amtlichen Bericht des Korvettenkapitäns Hirschberg über die Erstürmung des befestigten Lagers der Buschiri. Am 8. Mai sind die Mannschaften von „Leipzig“, „Carola“ und „Schwalbe“ um 6 Uhr in Bagamoyo gelandet und rückten mit der Wismanntuppe vor. Diese schwärmte aus und eröffnete auf 1000 Meter lebhaftes Feuer, bei 400 Meter gingen die Marineleute gedeckt, zum Sturm vor, eroberten das Lager und machten den Feind nieder. Um 12 Uhr erfolgte der Rückmarsch unter großer Hitze und war noch sehr anstrengend. Das Verhalten der Offiziere und Mannschaften war tabellos, der Sturm wurde mit großer Bravour ausgeführt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 16. Juni. Große Wassermassen wälzen sich im Nagoldbett. Ein heftiges Gewitter mit grelleuchtenden Blitzen und gewaltigen Donner- schlägen zog gestern mittag über unser Thal und brachte strömenden Regen mit sich. Die Seitenbäche der Nagold schwellen bedeutend an und führten viel Schutt und Steine mit sich, so daß ein bedeutendes Hochwasser zu befürchten war. Namentlich waren es der Ziegel- und Thälesbach, die in Folge eines bei Althengstett niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens sehr viel Wasser brachten, zum teil die Straßen überschwemmten und ziemlichen Schaden anrichteten. Der Thälesbach bei Hirsau stürzte mit brausendem Gischt unter dem Eisenbahnviadukt hindurch und bot mit den zischenden, wallenden, wie zu Schaum zerfließenden, hochaufgeworfenen Wasserstrahlen einen prächtigen Anblick. Im Laufe des heutigen Tages ist das Wasser wieder zurückgegangen, so daß eine weitere Gefahr nicht zu fürchten ist. Zum Glück blieben wir bis jetzt vom Hagelschlag verschont, nur in Agenbach richtete ein solcher am 13. ds. an Feldfrüchten und namentlich an Kirichen bedeutenden Schaden an. Für die Heuernte, die in vollem Umfange aufgenommen ist und einen überaus reichlichen Ertrag liefert, wäre ein warmes, trockenes Wetter nun sehr willkommen. — Heute mittag stürzte auf dem Brühl ein großer Lindenbaum nieder, der an der Bruchstelle durchaus morsch ist, während der Stamm und die Zweige äußerlich noch ganz gesund scheinen und letztere auch viele Blüten zeigen. Zum Glück befanden sich keine Kinder in der Nähe, so daß ein Unglücksfall nicht vorkam.

Von überallher melden die Zeitungen über schwere Gewitter, welche zum Teil außerordentlichen Schaden angerichtet haben; so von Tübingen, Dietigheim, Dweil und im Böttwarthal, woselbst durch die Wassermassen viel Heu weggeschwemmt, stehendes Gras verschlammt und Brücken weggerissen wurden, Hagelschlag vernichtete Feldfrüchte und vielerorts zündete der Blitz.

Stuttgart, 14. Juni. Gestern nachmittag 2 Uhr fand bei Ihren Königlichen Majestäten im Landhause Rosenstein aus Anlaß des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums eine Hofstafel statt, an der Seine Königl. Hoheit der Königl. Prinz Wilhelm und S. K. H. Herzog Albrecht teilnahmen und zu welcher nächst dem K. Staatsministerium und dem Hofstaate die Mitglieder der Ständerversammlung geladen und nahezu vollständig erschienen waren.

und in liebenswürdigster Weise lud er den Offizier ein, ihn drüben auf seinen Besichtigungen zu besuchen.

Lachend versprach der Lieutenant, wenn er jemals in die Lage käme, den amerikanischen Boden zu betreten, die so freundlichst angebotene Gastfreundschaft in Anspruch nehmen zu wollen, und mit herzlichem Händedruck trennten sich die Beide, jeder von ihnen mit dem Gefühl, eine angenehme Stunde mit einander verlebt zu haben; keiner von ihnen ahnte, daß es das Verhängnis war, welches sie Beide einander in den Weg geführt hatte.

2. Kapitel.

„Dachte ich es doch! Da sitzt Du schon wieder vor Deinen Akten und arbeitest trotz des lockenden Sonnenscheins, als ob es fürs liebe, tägliche Brot gelte! Treuhold, um des Himmels willen, willst Du denn durchaus prestissimo Minister werden?“

Mit diesen Worten schloß Graf Wendhausen hinter sich die Zimmerthür des eleganten Logis, welches er mit seinem Bruder gemeinsam bewohnte.

Der also Angeredete erhob sich von seinem Schreibtisch und schaute den Eingetretenen lächelnd an. Er war mehrere Jahre jünger, als Graf Bruno, hatte in seinem Aeußern aber nur wenig Ähnlichkeit mit diesem. Wohl besaß er dieselbe schlank, elastische Gestalt, doch konnten seine Gesichtszüge auf eigentliche Schönheit keinen Anspruch erheben. Dennoch war es ein energischer, charaktervoller Kopf, der unwillkürlich jedes Auge fesselte. Dunkelblondes Kraushaar fiel voll auf die breite, geistvolle Stirn und die klugen, stahlgrauen Augen blickten mit einer Ruhe und Festigkeit, die bei seiner Jugend und im Gegensatz zu der fröhlichen Sorglosigkeit, die sich in Bruno's Mienen ausprägte, doppelt überraschte.

„Guten Tag, Bruno. Du bist lange fortgeblieben; ich hatte Dich eher zurück erwartet. Hat der Dienst Dich so lange in Anspruch genommen?“

„Der Dienst?“ lachte Bruno, sich auf einen Sessel niederlassend und behaglich darin ausstreckend. „Rein lieber Treuhold, wenn Du mich zu Deinem Vorbild nehmen wolltest, so würdest Du zwar dem König geben, was des Königs ist, aber

Während der Tafel brachte Seine Majestät der König folgenden Trinkspruch aus:

„Im wünsche, mit Meinen versammelten Gästen diesen Tag recht herzlich zu begehen. Furchtlos und treu teilten wir zusammen in diesen 25 Jahren Freud und Leid. Gott erhalte Seinen Segen auch ferner unserer Heimat. Das edle Wort Meines Ahnen Eberhard im Bart bewährt sich auch heute noch, daß der Landesvater Sein Haupt in den Schoß eines jeden Seiner Unterthanen legend ann. Heil und Segen der Heimat!“

Nach diesen von den Gästen stehend angehörten Worten Seiner Majestät sprach der Präsident der Kammer der Standesherrn Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg folgendes:

Genehmigen Euer Majestät, daß ich namens der Heimat, die durch die Ständeverammlung und die Spitze der Königlichen Staatsregierung repräsentiert ist, Euer Königlichen Majestät den ehrerbietigsten und tiefgefühltesten Dank darbringe für die so freundlichen und huldvollen Worte, welche Euer Majestät eben ausgesprochen. Ein Viertel-Jahrhundert waren Monarch und Stände in teilweise sehr schweren und großen Zeiten bestrebt, treu und fest alles zu thun, was zum Wohle des Landes und des Volkes dienen konnte, und Gottes Segen war mit uns. Möge Gottes reichster Segen auch fernerhin stets dem Monarchen und dem Lande zu teil werden.

Zubelnd ergreifen wir die Gläser und rufen: Lange lebe unser König, Er lebe hoch!

Nachdem die Versammlung mit dreifachem Hoch begeistert eingestimmt hatte, brachte der Präsident der Kammer der Abgeordneten, Landgerichtsdirektor v. Hohl, auf Ihre Majestät die Königin nachstehenden Trinkspruch aus:

In diesen schönen festlichen Tagen, vor denen wir stehen, dürfen wir auch Ihrer Majestät unserer in Ehrfurcht geliebten Königin unsere Huldigung darbringen und den Gefühlen unwandelbarer Liebe und Verehrung freudigsten Ausdruck geben. Voll innigen Dankes blicken wir zurück auf das vergangene Vierteljahrhundert, in welchem Ihre Majestät an der Seite des regierenden Königlichen Gemahls Ihr hohes Leben und Streben alle Zeit der Förderung des Glücks, der Förderung der Wohlfahrt unseres biederen Volkes in allen seinen Kreisen gewidmet haben: auf dem Gebiete der werktätigen hilfreichen Menschenliebe, auf welchem Ihre Majestät in nie ruhender Sorgfalt so Schönes gethan und Großes geschaffen haben, — auf dem Schönen Gebiete der Jugendberziehung, der Bildung der weiblichen Jugend, über welches das Auge Ihrer Majestät wacht in der schönen, für sie gestifteten Anstalt, mit welcher Ihr Königlicher Name für alle Zeiten verbunden bleibt, — auf dem Gebiete der Kunst, die alle Zeit so hochherzige Förderung erfahren hat. Ja, es ist ein schönes Bild königlichen Wirkens und Waltens, das in dem vergangenen Vierteljahrhundert vor unser Auge tritt. Geruhen Euer Majestät den von Herzen kommenden Ausdruck des innigsten Dankes gnädigst entgegenzunehmen, den ich im Namen des ganzen biederen Schwabenvolkes heute hier aussprechen darf. Möge — das ist der Herzenswunsch, in dem wir uns vereinigen — möge die Vorsehung Ihre Majestät unsere geliebte Königin noch viele glückliche Jahre uns erhalten! Wir stimmen ein in den Jubelruf: Ihre Majestät unsere allgeliebte Königin lebe hoch!“

Auch diese Rede wurde von der Versammlung mit Enthusiasmus aufgenommen. — Nach Aufhebung der Tafel unterhielten sich Ihre Majestäten aufs huldvollste mit einer großen Anzahl von Abgeordneten und entfernten sich erst nach 4 Uhr unter den begeisterten Hochrufen der Anwesenden.

Bei dem Feste trugen die sämtlichen Geladenen zum erstenmale die ihnen von Seiner Majestät gnädigst verliehene neugestiftete Jubiläumsmedaille.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

Festschrift zum 25jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg.

auch für dich behalten, was Dein ist. Du weißt, ich bin zur Dienstzeit stets auf meinem Posten, aber für meine Mußestunden lebe ich dem Wahlspruch: „Freut Euch des Lebens!“ Er summt das Lied in fröhlichster Stimmung vor sich hin. Als Treuhold sich aber mit einem ironischen Lächeln von ihm abwandte und schweigend an das Fenster trat, fuhr er lachend fort: „Ich glaube, Treuhold, Du hältst mich für das räudigste Schaf unter meinen Kameraden! Doch wahrhaftig, ich bin zwar nicht besser, aber auch nicht schlechter als alle Anderen. Du freilich mit Deinen spartanischen Grundsätzen bist eine seltene Ausnahme, doch nicht eben Jeder hat Anlage zum Diogenes!“

Treuhold zuckte die Achseln.

„Eines ziemt sich nicht für alle, bester Bruno. Was sich der zukünftige Majoratsherr von Wendhausen erlauben darf —“

„Kann sich der zukünftige Staatsminister mit gleichem Recht gestatten,“ fiel Bruno, übermütig scherzend, ein. „Denn das zu werden, ist ja doch das Ziel Deines Strebens, nicht wahr, Treuhold? Gestehe es nur, daß es lieblich Dein schrankenloser Ehrgeiz ist, der Dich zu diesem eisernen Fleiße antreibt.“

Ueber Treuhold's Stirn flog es wie ein Schatten bei diesem beißenden Sarkasmus des Bruders, und ein herber Ausdruck legte sich über seine Züge. Die Lippen fest auf einander gepreßt, schaute er schweigend aus dem Fenster. Bruno hatte sich währenddessen in aller Gemütsruhe eine Zigarre angezündet, und da Treuhold schwieg, fuhr er, den blauen Ringelwölkchen nachschauend, heiter fort: „Sei vernünftig, Treuhold, und überanfirenge Dich nicht so maßlos. Du untergräbst mutwillig Deine Gesundheit, wenn Du so anhaltend zu arbeiten fortfährst, wie in den letzten Wochen; selbst ein Körper von Stahl kann solche ruhelose, geistige Anstrengung auf die Dauer nicht aushalten. Alle Achtung vor Deinem Streben, aber auch der Ehrgeiz muß in Schranken bleiben!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Kirchenkonzert.

Aus Veranlassung der am nächsten **Mittwoch, den 19. Juni**, dahier stattfindenden größeren Lehrerkonferenz wird der Lehrergesangsverein des unteren Sprengels unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Kirchengesangsvereins und des Herrn Organisten **Bingon** in der hiesigen Kirche einige kirchliche Musikstücke zur Ausführung bringen, wozu Freunde klassischer Kirchenmusik freundlichst eingeladen sind.

Anfang: Vormittags halb 10 Uhr.
Calw, 17. Juni 1889.

Bezirksschulinspektorat.
Braun.

Konkursverfahren

In dem über das Vermögen des **Louis Kall**, Kaufmanns in Teinach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfristtermin auf

Donnerstag, den 11. Juli 1889, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Calw, den 15. Juni 1889.
Keller,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Arbeiter = Gesuch.

In dem Regiesteinbruch **Welsberg** finden 20 tüchtige Steinbrecher und Bagger, 10 Tagelöhner, bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

A. Betriebsbauamt Calw.

Revier Liebenzell.

Brennholz - Verkauf



Am **Mittwoch, den 19. Juni**, vormittags 9 Uhr, im Löwen zu Unterreichenbach, aus Abt. oberer Hasenrain und Distrikt Diefelswald, Abt. oberer, mittlerer und unterer Tannberg:

Rm.: 5 eichene Scheiter und Prügel, 3 buchene Scheiter und Prügel, 280 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch und 30 tannene Rinde.

Magoldbahn.

Die Arbeiten zur Erstellung einer Dohle beim Wärrterhaus Nr. 65 zunächst der Station **Weissenstein** werden im Submissionswege vergeben u. zwar Grabarbeit mit 115 M 50 S, Maurer- und Stein-

hauerarbeiten mit 567 M 20 S. Pläne und Ueberschlag liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf und können jeden Vormittag von 8-12 Uhr eingesehen und Offerte hierauf bis

Sonntag, den 23. Juni, hieher eingereicht werden.
Pforzheim, den 15. Juni 1889.
A. Betriebsbauamt.
A. Hermann, A. V.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Das linksseitige Kleinenzthalsträßle muß wegen Korrektionsarbeiten von der Ausmündung der Gelessteig

an bis zur Eisenmühle in ca. 4 Wochen auf 6 Wochen gesperrt werden, worauf die Interessenten hiermit jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Kirchen-Ertrag.

Nächsten **Mittwoch, den 19. d. M.** wird der Kirchenertrag an der Bahnhofstraße bis zum Krappen auf mehrere Jahre in Aufstreich verpachtet. Zusammenkunft morgens 6 Uhr beim Auffüllplatz.

Stadtpflege.
Gayb.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Louis Kall**, Kaufmanns dahier, beträgt der bei der Schlussverteilung verfügbare Massebestand 3308 M 21 S, wovon noch die Kosten abgehen.

Die bevorrechtigten Konkursforderungen belaufen sich auf 4356 M 88 S, so daß für die unvorrechtigten Konkursgläubiger nichts übrig bleibt.
Teinach, den 15. Juni 1889.
Der Konkursverwalter:
Amtsnotar Schmid.

Privat-Anzeigen.

Von einem ungenannten Freunde ist dem hiesigen Jünglingsverein das reiche Geschenk von 100 Mark überreicht worden, wofür der Verein auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank ausspricht.

Künstl. Zähne u. Gebisse

werden nach neuester Methode zweckdienlich und schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc.

wird schonendst und billig vorgenommen. Täglich zu sprechen in meiner Wohnung im Haus bei **Mwe. Karlsinger.**
J. Reiss, Calw.

Ganz unbemittelten Personen Zahnoperationen unentgeltlich.

Zugelaufener Hund.

Ein kurzgeschorener **Dologneser** mit grauen Abzeichen ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung der üblichen Gebühren abholen.

J. Schlatterer, Schneidermstr.

Ein jüngerer Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister **Schäfle.**

2 gute Ziegen

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Sirsa.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache ich hiemit die traurige Mitteilung, daß meine l. Frau nach längerem Leiden heute früh 2 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch**, nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet
der tiefgebeugte Gatte
Gebhard Hensle.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters

August Mayer, Bordenmacher, für die reichen Blumenpenden, den tröstenden Gesang des verehrlichen Kirchengesangsvereins und Lieberkranzes, sowie allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Töchter
Luisa und Roschen Mayer.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Vericherungen in Kraft Ende Mai 1889	Mark 297,567,000.
Ausbezahlte Versicherungssummen	" 43,169,343.
Ausbezahlte Dividenden an die Versicherten	" 22,096,462.
Extrareserven	" 13,802,646.

Unentgeltliche Versicherung gegen Kriegsgefahr.
Sterblichkeit dieses Jahr äußerst günstig.

Wer bis Ende Juni beitrifft, hat noch Anteil an dem diesjährigen Ueberschuß.

Statuten, Prospekte etc. sind zu haben bei den Vertretern.
Calw: **Lehrer Müller.** Altensteig: **C. W. Luz.** Calmbach: **Lehrer Rau.** Böblingen: **G. A. Geometer Emhardt.** Egenhausen: **J. Kallenbach.** Herrenberg: **Geometer Jlg.** Monakam: **Lehrer Herriegel.** Nagold: **G. Schmid.** Weil d. Stadt: **Max Schöninger.** Wildbad: **Lehrer Eppler.** Wildberg: **Preiz, Kameralamtsassistent.**

Dr. med. Stein, Stuttgart, Werastr. 20.

früher Assistent in Bad Wildungen und an der chirurgischen Klinik in Heidelberg.

Spezialarzt f. Krankheiten der Sarnorgane.

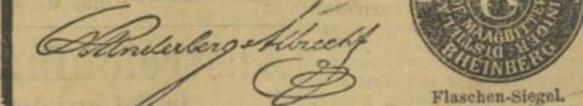
Sprechstunden von 12-1 und 3-4 1/2. Sonntags 10-11.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: "Occidit qui non servat" von **H. UNDERBERG-ALBRECHT.**
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Erfinder und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:



Empfehlenswert für jede Familie.

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten „Boonekamp of Maag-Bitter“ von H. Underberg-Albrecht und zwar in versiegelten 1/1- und 1/2-Flaschen und Flacons, in

Calw: **J. N. Demmler, Konditor,**
A. Schmitz, Restauration a. Bahnhof.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
 Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief.
Zum 25-jährigen Regierungs-Jubiläum.
 Wasserechte **Fahnen** und **Flaggen** vorzügl. Qualität, z. B.:
Württemberg. Wappen-Fahnen. — Jubiläums-Flaggen. —
Württemberg. und deutsche Fahnen ohne Wappen
 zu sehr niedrigen Preisen.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
 Reichhaltige Kataloge (Fest-Ausgabe für das Regierungs-Jubiläum) versenden wir gratis und franco.
 Niederlage in **Stuttgart** bei Hrn. **Eberhard Fetzer, Kanzleisr. 20.**

"Zacherlin"

Das Vorzüglichste gegen alle Insekten
 wirkt mit geradezu frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
 Man beachte genau:
Was in losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“.
 Nur in **Originalflaschen** echt und billig zu beziehen
 in **Calw** bei Herrn **G. Stein, Apoth.**
 „ **Böblingen** „ „ **B. Grombad,**
 „ **Weilderstadt** „ „ **J. B. Volk, Apoth.**

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährl.,
 welchen solide Personen jed. Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub **W. 4881** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Spiel
 Karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
 frei in's Haus.
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 159. Friedrich-Strasse 159.

Lanolin-Schwefelmilchseife.
 Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 S bei **J. Fr. Oesterlen.**

Bei Bedarf Cigarrenspitzen od. Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. analgr. versene neueste Musteralbum von **Oettinger in Ulm a. D.**
 Wiener Rauchwaren-Fabriks-Depot. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Wiederverkäufer.

Schöne reine Milchweine
 verkauft am **Mittwoch Vormittag**
Nonnenmacher,
 äußere Mühle.

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
 werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren etc. billigt. Täglich zu sprechen.
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calweistr. Nr. 21.

Anstreichfarben, in Öl gerieben, Möbellacke
 liefert zu Fabrikpreisen
Herm. Hübler,
 Lack- und Farbenfabrik,
Ludwigsburg.

Wabenzangen, Wabenmesser
 empfiehlt billigt
Friedr. Müller a. Markt,
 Inhaber: **G. Erbe.**

Salatöl, pr. Str. 95 S,
Limburgerkäse,
 bei Laibchen pr. Pfd. 38 S,
 1/2 Pfd. 20 S,
Kräuterkäse, Stück 20 Pfg.,
façon-Emmenthalerkäse,
 pr. Pfd. 80 S,
Bücher am Hut, pr. Pfd. 38 S,
Rohe Kaffee,
 1/2 Pfd. 60 bis 75 S,
Gebrannte Kaffee,
 1/2 Pfd. 75, 80, 90 S,
 bei **J. F. Oesterlen.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Natur-Bleiche Bleichgegenstände** aller Art nehmen auch dieses Jahr wieder an und sichern gute und reelle Bedienung zu
 die Agenten:
 Frau **E. Harlfinger Wwe., Calw;**
Dr. C. Rau, Kaufmann, Liebenzell;
 „ **E. Unger, Kaufm., Gchingen;**
 „ **H. Wiedenmaier, Kaufmann, Zavelstein;**
 „ **Gottl. Schwämmle, Bäcker, Teinach;**
 „ **Rall, Kaufmann, Neuweiler, Neubulach;**
 „ **Heinr. Schweikhardt, Wildberg.**

1000e Raucher rühmen den neuen **3-Königstabalet v. Schmud, Nördlgn.**
 9 1/2 Pfd. 3 M 30 S Nachnahme.

Stuttgarter Frankenhanslose, Heilbronner Kirchenbauhose,
 je 1 M, höchster Gewinn je 20,000 M, sind zu haben im **Compt. d. Bl.**

Theater in Calw.
Mittwoch, den 19. Juni 1889.
 Zum Benefiz für **Rosa Gastl.**
 Zum erstenmale. **Neu einstudiert.**
Lustspiel, Novität

Der Salon-Tyroler.
 Neuestes Lustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser.**
 Obige Novität wurde mir von der Direktion zu meinem Benefiz überlassen und bitte ich, die verehrten Theaterfreunde wollen mich mit einem regen Besuch beehren.
Hochachtungsvoll
Rosa Gastl.

Grahambrot,
 das Laibchen zu 40 S, empfiehlt **Friedr. Weiß, Bäcker.**

Flaschenbier
 über die Straße bringt in empfehlende Erinnerung **d. D.**

1900 Mark
 sind sofort gegen gute Sicherheit auszuliehen. Zu erfr. bei der **Red. d. Bl.**

Ich suche bis **Jakobi** ein älteres **Mädchen,**
 das im Kochen und in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren, brav und solid ist.
Frau Kaufmann Erbe.

Ein ordentliches **Mädchen,**
 nicht unter 18 Jahren, findet bis **Jakobi** eine Stelle.
 Zu erfragen **Leberstraße Nr. 155.**

Dillstein.
 Ich suche zum sofortigen Eintritt ein ordentliches, pünktliches **Mädchen**
 für Küche und Wirtschaft bei gutem Lohn und guter Behandlung.
Julius Dengler
 z. Rose.

Einige tüchtige, kräftige **Tagelöhner**
 werden eingestellt und wollen sich nur solche melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren bei
J. Speer Wwe.,
Sägewerk Unt. Hammer, Pforzheim.

Wechselformulare
 sind vorrätig in der **Druckerei d. Bl.**

Calw. Fruchtpreise am 15. Juni 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue fuhr.	Ge-samt-Betrag.	Herr-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieder-ster Preis.		Ver-kaufs-Summe		Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	42	42	37	5	6	70	6	53	6	50	241	30	—	13
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	42	48	85	35	50	7	6	96	6	80	243	80	—	8
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	30	—	30	9	21	6	25	6	25	6	25	56	25	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	80	85	165	81	84	—	—	—	—	—	—	541	35	—

Stv. Schrankenmeister W. Schwämmle.